

Reiseinformationen Schweden

Göteborg - eine Stadt im Wandel

Metropole an der schwedischen Westküste putzt sich

Göteborg habe sich im Laufe der letzten Jahre grundlegend gewandelt - von der international bekannten Industriestadt zu "einer der führenden Städte Nordeuropas für moderne Kunst und Kultur". Dieser Feststellung wollte ich bei meinem Besuch in der Metropole an der schwedischen Westküste einmal nachgehen. Ohne Zweifel hat sich die zweitgrößte Stadt Schwedens mit knapp einer halben Million Einwohner durch einige sportliche Großereignisse wie die Leichtathletik-Welt- und Europa-meisterschaften ein deutliches Profil gegeben. In der Folge wuchs das Selbstbewusstsein, das den Stadtvätern offensichtlich den Mut gab, die Stadt an der schwedischen Westküste noch ein wenig mehr herauszuputzen.

Nach Göteborg kommt man üblicherweise mit der Fähre - Göteborg und die Stena-Line-Verbindung nach Kiel sind für uns Deutsche fast zu einem Synonym geworden. Oder man kommt auf eigenem "Kiel" mit dem Segel- oder Motorboot durch die vorgelagerten Schären in die Stadt. Denn Göteborg ist Ausgangspunkt für die abenteuerliche Reise durch den Trollhättan- und Götakanal einmal quer durchs Land an die Ostküste. Häufig finden hier auf den Booten Crew-Wechsel statt - Männer mit ihren Seesäcken über der Schulter mustern ab und streben dem Fährterminal zu, Frauen mit Kindern kommen mit Stena-Line an und steigen an Bord zu "Papa". Die 220 Meilen lange Anreise mit dem Boot aus Deutschland bis Göteborg hat eine "kernige" Männercrew absolviert. So sind auch wir nach Göteborg gekommen. Allerdings - strapaziös war es nicht. Nachdem wir die erste Nacht durchgesegelt sind, waren wir nach 25 Stunden bereits auf der Kattegat-Insel Anholt, nur noch rund 70 Meilen von Göteborg entfernt und notfalls also an einem Tag zu schaffen. Prima, dadurch wurde der Plan konkreter, auch die Schärenwelt südlich in nördlich Göteborgs ein wenig zu erkunden. Dazu mehr in weiteren Berichten.

Von Styrö in der südlichen Schärenwelt kommend tuckerten wir an der Älvsborg vorbei in den "Göta Fluss" (Göta älv) hinein - unser Ziel, der mitten in der "Nordstad" liegende Hafen "Lilla Bommen", zu Füßen des neuen Wahrzeichens "Utkiken", ein rotweisses Monstrum, das ein 3-5-jähriger aus seinem Legokasten entworfen zu haben scheint. Netter Kontrast dazu der Viermaster "Viking", als Gastronomie-Adresse mit Decksbar eine sehr beliebte Anlaufstelle, malerisch beleuchtet bei Nacht.



Viermaster "Viking", dahinter "Utkiken" - Wahrzeichen am "Lilla Bommen"

Reise-Pilot.de
Der Online-Reiseführer



Älvsborg - Beginn und Abschiedsblick



Volle Lebensfreude zum Ferienbeginn



"Saluhallen" - Markthalle mit Delikatessläden



Gustav-Adolfs-Platz mit Denkmal

Reiseinformationen Schweden

Göteborg - eine Stadt im Wandel

Metropole an der schwedischen Westküste putzt sich

Die Älvsborg (man kann die Burg mit Ausflugsbooten besuchen), sozusagen erstes und letztes Touristik-Objekt Göteborgs, liegt irgendwie unpassend vor den riesigen Container- und Ölraffineriearealen, die sich am Nordufer entlang erstrecken. Auch das Südufer zeigt sich zunächst nicht besonders einladend. Wir shippern weiter, unter der Älvsborgsbron hindurch, an den beiden Stena-Line-Terminals "Danmark" und "Germanica" vorbei und langsam öffnet sich der Blick auf die Stadt an der rechten Seite mit den eindrucksvollen Gebäuden der Navigationsschule und des Packhuskajen, von dem aus mehr als 1 Million Schweden zwischen 1850 und 1910 meist in die USA emigrierten.

Von weitem auch schon zu sehen, das rot-weiße Utkiken. Ein Blick auf das Nordufer zeigt Lindholmen mit seinen schmucken Villen und davor die moderne Hafenbebauung rund um Eriksberg. Wie in anderen skandinavischen Ländern auch haben Architekten diese postindustriellen Flächen für sich entdeckt und Konzepte für eine urbane Nutzung verwirklicht. Laufend pendelnde Fähren, die Älvsnabben beispielsweise, verbinden das Nord- mit dem Südufer im Halbstundentakt.

Wir erreichen um die Mittagszeit den Stadthafen "Lilla Bommen" und finden auch tatsächlich einen Platz an einem der Stege. "Mitten in Göteborg - und doch so ruhig zu liegen, ein Traum", versichern wir uns, nachdem wir eine unruhige Nacht in einem der Schärenhäfen verbracht haben. (Welch ein Trugschluss)

Beschaulich sitzen die Leute am Ufer der Göta älv und schauen den Ablegemanövern des Steamboats S:t Erik zu, das eine weite Rundreise durch die Schären südlich und nördlich Göteborgs macht, Marstrand und Styrso anläuft und zu Nachtfahrten mit Krebsessen einlädt.

Ich mache mich auf zu meiner Stadtbesichtigung. Nun ist es natürlich eine Sache, die Kunst und Kultur einer Stadt entdecken zu wollen und andererseits mit 32 Grad Hitze und dem Ferienbeginn in Schweden konfrontiert zu werden. Zugegeben, die Museen habe ich bei meinem Rundgang dann doch ein wenig vernachlässigt. Dafür aber wurde ich eingefangen von einer Stadt voller Lebensfreude, in einem Kaufrausch und Vergnügungstaumel, im Relax-Delirium eines skandinavischen Supersommer. Die Cafes und Restaurants mit Terrassen sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Man lässt es sich gut gehen, genießt und strahlt eine ansteckende Freundlichkeit aus.

Ich staune - ja, so langsam wird mir klar, wie sich Göteborg wandelt. Und es wird noch deutlicher, als ich merke, dass dieses unbeschwerte Leben in der Innenstadt, der "Nordstad" vor allem deshalb so prima

Reise-Pilot.de
Der Online-Reiseführer



Südufer am Göta älv mit Navigationsschule



Packhuskaj - mit Schiffsmuseum



Das neue Göteborg - am Nordufer bebautes Hafengebiet



Steamboat S:t Erik geht auf Schärenrundfahrt



Voll besetzte Cafes und Restaurants überall in der Stadt



Kaufrausch im Einkaufszentrum "Nordstan"

Reiseinformationen Schweden

Göteborg - eine Stadt im Wandel

Metropole an der schwedischen Westküste putzt sich

funktioniert, weil es hier keine Autos gibt. Göteborg hat neben Nörköping als einzige schwedische Stadt ein Straßenbahnsystem, das die ganze Innenstadt verbindet und den Individualverkehr ausschließt. Inzwischen ist die Straßenbahn das bevorzugte Verkehrsmittel der Göteborger - neben den Fähren. Und natürlich hat die Linie zum Vergnügungszentrum Lisebjerg historische Straßenbahn-Wagen im Einsatz. Natürlich erreicht man so auch die Sportarena "Ullevi" und das Congress-Zentrum..

Vom Hafen Lilla Bommen aus starte ich meinen Rundgang durch die Stadt über einen verglasten Übergang mitten hinein in das "Shopping"-Göteborg, beginnend mit dem riesigen Einkaufszentrum "Nordstan" auf mehreren Ebenen und hinaus führt auf die Östra Hamngata. Diese wandere ich zunächst ganz fasziniert immer weiter bis zum Kungssport-Platz, schaue in die Saluhallen mit ihren Delikatessständen hinein, lasse mich von den Menschenmassen weitertreiben in die Kungssportsavenyen und stehe an deren Ende vor dem Kunstmuseum am Götaplatz, wo als große Ausstellung des Jahres (2006) Werke von Pablo Picasso gezeigt werden. Also doch Stadt der Kunst und Kultur? Unterwegs lag der imponierende Bau des Theaters an der "Avenyen" und die futuristisch anmutende neue Oper liegt direkt gegenüber Utkiken. Auf dem Rückweg über diese Prachtstraße setze ich mich in den Trädgårdsforeningspark ab, um mir das berühmte Rosarium anzuschauen. Am Eingang gibt es ein kleines, sehr nettes Cafe, dahinter erstreckt sich eine Oase der Ruhe. Beim Rosarium stosse ich auf das imposante Palmenhaus. Davor präsentieren sich Reihen mit ausgesuchten Rosen. Am Ende des Parks kommt man am "Schleusenplatz" wieder in die Alltagswelt, vorbei am Bahnhof und Hotel Eggers, ein Prachtbau, der aus einer Filmkulisse entsprungen scheint, mit roten Markisen vor jedem Fenster, der aber wohl schon bessere Tage gesehen haben mag. Nun gehe ich in die südliche Richtung zur Kungsgatan, die sich als weitere lebhaft einkaufsmeile entpuppt - nur unterbrochen durch eine kleine "Grüne Lunge", in der die Domkirche steht. Vorher komme ich am Stora Hamnkanalen zum Gustav-Adolfs-Platz. Selbst der kühle Marmor des Denkmals muss als Ruheplatz erhalten. Hier kommen auch die berühmten Ausflugsboote "Paddan" (Kröte) auf ihrer Stadtrundfahrt vorbei. Einen Steinwurf entfernt liegt das Staatsmuseum.



Das Palmenhaus am Rosarium

Reise-Pilot.de
Der Online-Reiseführer



Historische Lisebergslinien - Hotel Eggers



Am Stora Hamn Kanal - im Hintergrund die Domkirche



Am Theater - kühlender Brunnen an der Avenyen



Göteborgs neue Oper beim Lilla Bommen



Cafe am Eingang zum Trädgårdsforeningen-Park

Reiseinformationen Schweden

Göteborg - eine Stadt im Wandel

Metropole an der schwedischen Westküste putzt sich

Von dort streife ich durch den Kungsparken, wo sich überall im Schatten Menschen gemächlich ausgestreckt haben und auf den Wallgraben schauen, der die Nordstadt umgibt. Der Tag ist heiß, aber als ganz "heißen" Tipp habe ich das Haga-Viertel notiert. Dort angekommen bin ich enttäuscht, denn ich finde nur einige Straßen mit eintönig farbigen ein- bis zweistöckigen Holzhäusern vor, deren Charme sich mir nicht so richtig erschließt, zumal wir gerade in Marstrand wunderschöne Holzhaus-Architektur bewundert haben. Das berühmte "Straßencafe-Leben" im Haga-Viertel erweist sich als ein paar Tische mit Gartenstühlen, die auf die Straße gestellt wurden. Nur wenige Menschen halten sich hier auf - es mag am Wetter, der Hitze und dem Ferienbeginn liegen. Die Boutiquen sind ebenfalls menschenleer. Vielleicht spielt sich das Leben hier auch erst abends ab. Ich steige zum "Skansen Kronan" hinauf, einem kleinen Turm mit einer goldenen Krone, der das Haga-Viertel "überwacht", ein Festungsrelik der Stadt aus 1600. Von hier aus hat man einen weiten Blick über die Stadt und auf die fasadenlosen 3-stöckigen Wohnblöcke, wie sie auch bei uns in den 50igern und 60iger Jahren entstanden sind. Sie verhindern ein durchgängig imponierendes Stadtbild.

Deshalb mache ich mich wieder auf den Weg zum Hafen mit Abstecher zur "Feskekôrka" aus dem 19. Jahrhundert. Eine gewagte Form, einen Fischhandelsplatz im Stil norwegischer Stabkirchen zu bauen. Sie gilt deshalb zu Recht als "mehr eigentümlich als schön". Wie Baken anmu- tende Informationstafeln geben mir unterwegs Hinweise zu historisch attraktiven Stätten. Ich komme zum Emigrantenvägen und Packhuskaj, wo ich mit meiner Bootscrew zusammentreffe und wir auf einem alten Bahnwagen "Krabben satt" essen, die im Packhus serviert werden. Vorbei am Schiffsmuseum (Feuerschiff, Fregatten, U-Boot) und dem gegenüber liegenden Kontorhaus "Hertzia" kommen wir zurück zu Lilla Bommen, an der Oper vorbei zur Statue von Evert Axel Taube, populärer schwedischer Dichter, Komponist, Sänger und Maler. Auf dem Freihafenpier gegenüber hat inzwischen mit ohrenbetäubender Lautstärke das Rockkonzert von "Motör Head" begonnen. Es grenzt an eine mittlere Körperverletzung. Wir fragen den Hafenmeister - er beruhigt: um 12.00 Uhr ist Friedenspflicht - also Schluß - und so war es auch.

Mehr Bilder zu Göteborg unter: www.fotoarchiv-kinkel.de



Cafe- und Shopping-Atmosphäre im restaurierten Viertel "Haga"

Reise-Pilot.de
Der Online-Reiseführer



"Paddan"-Stadtrundfahrten mit der (übersetzt) "Kröte"



Skansen Kronan beim HAGA-Viertel



Krebse und Krabben - eine Köstlichkeit



Evert Taube - Dichter, Sänger, Komponist, Maler